



# Nicht wichtig

Er war ihr einfach so über die Lippen gerutscht. Der Satz, den sie sich geschworen hatte, niemals gegenüber ihrem Sohn auszusprechen. Doch heute hatte er sie mit seiner Quengelei an den Rand ihrer Belastbarkeit gebracht - und noch ein Stück darüber hinaus. Dieser winzige Schritt über die Grenze hatte ausgereicht.

“Nimm dich nicht immer so wichtig!”, hatte sie ihn angeherrscht. Der Kleine hatte sie mit erstaunt aufgerissenen Augen angeschaut und dann lauthals protestiert: “Aber ich BIN wichtig!” hatte er geschrien und war davon gerannt.

Sie hatte diesen Satz niemals sagen wollen. Nach einem kurzen Moment der Starre war sie ihm hinterher gerannt, hatte sich entschuldigt, ihn in den Arm genommen und ihr Möglichstes getan, um das Gesagte ungeschehen zu machen.

Längst liegt ihr Sohn schon im Bett, aber in ihrem Kopf geistert der Satz immer noch herum.

“Nimm dich nicht so wichtig!”

Wie oft hatte sie ihn gehört. Tausende Male. Immer wieder.

Bis sie ihn geglaubt hatte. Bis sie es akzeptiert hatte. Sie hätte wohl nie so wie ihr Sohn protestiert. Sie hatte es hingenommen.

Nicht wichtig.

Allerhöchstens akzeptiert. Aber nur, wenn sie nicht auffiel, wenn sie hilfreich war, nur dann hatte sie eine Daseinsberechtigung in der Gemeinschaft.

Ihre Gedanken wandern, sie sieht einzelne Situationen ihres Lebens vor sich, in denen sie zurückgesteckt hatte, nicht das für sich beansprucht hatte, was ihr doch zugestanden wäre, immer anderen den Vortritt gelassen hatte.

Wie wäre ihr Leben verlaufen, wenn ihr schon als Kind jemand gesagt hätte, dass sie wichtig wäre? Dass ihre Meinung jemanden interessierte? Dass ihre Bedürfnisse ernst genommen würden?

Sie weiß es nicht. Aber sie weiß eines: Sie möchte es bei ihrem Sohn anders machen.

Doch was ist mit ihr? Wer sagt ihr, dass sie wichtig ist? Und kann sie das dann überhaupt glauben?

“Mama!”

Schlaftrunken und mit zusammengekniffenen Augen tappt ihr kleiner Junge ins Wohnzimmer. “Ich habe Durst.”

Sie holt ihm ein Glas Wasser, bringt ihn wieder ins Bett und deckt ihn zu.

Gerade als sie denkt, dass er wieder eingeschlafen wäre, reißt der Kleine die Augen wieder auf. “Du Mama, ich bin doch wichtig, oder?”, fragt er sie.

Mit einem breiten Lächeln, in dem all ihre Liebe liegt, strahlt sie ihn an. “Ja”, sagt sie mit fester Stimme. “Du bist wichtig!” Und ganz leise, so dass nur sie selbst es hören kann, fügt sie hinzu: “Und ich auch!”

